

# 1 **ENGAGIERTE STADT**

## 2 **Mit-Mach-Stadt Dresden**

3

4 Das freiwillige Engagement der Bürger ist Ausdruck unserer pluralistischen und  
5 demokratischen Grundordnung in Deutschland. Ohne die vielen Vereine, die sich sozial,  
6 sportlich, kulturell oder ökologisch engagieren, sähe es auch in unserer Stadt anders aus.  
7 Ohne die Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften sowie die Wohlfahrtsverbände mit  
8 ihren angeschlossenen ehrenamtlichen Strukturen wäre unsere Stadtgesellschaft sozial  
9 kälter. Sie alle tragen einen erheblichen Anteil am Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.  
10 Engagement ist nahezu in jedem Bereich anzutreffen. Diese Vielfalt bereichert auch  
11 Dresden. Mit der zunehmenden Differenzierung werden die Erscheinungsformen  
12 vielfältiger und die Aufgaben an strukturierter Engagementarbeit komplexer. Das betrifft  
13 Themen und Orte ebenso wie Strukturen und Ressourcen.

14

15 Jeder sechste Dresdner engagiert sich heute in einem Ehrenamt. Dennoch geht die  
16 Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement in der Bevölkerung laut der neuesten  
17 kommunalen Bürgerumfrage zurück. Bei dieser Entwicklung unterscheidet sich Dresden  
18 zwar kaum von anderen ostdeutschen Städten; anders sieht dies jedoch im Vergleich zu  
19 Gesamtdeutschland aus. Hier ist ein Anstieg der Bereitschaft zur Übernahme eines  
20 Ehrenamtes zu verzeichnen. Knapp jeder Zweite engagiert sich in den westdeutschen  
21 Ländern ehrenamtlich – im ländlichen Raum ist diese Zahl noch höher. Die geringere Rolle  
22 der Kirchen – immerhin gehören Diakonie und Caritas zu den größten Hilfsorganisationen  
23 in Deutschland – und die jahrzehntelangen Diktaturen des Nationalsozialismus und der  
24 SED, die bürgerschaftliches Engagement in ihren Systemen unterdrückten, haben auch  
25 hier deutliche Spuren hinterlassen.

26

27 Insgesamt zeigt sich in den Umfragen, dass die Engagementquote mit dem  
28 Bildungsabschluss und der sozialen Lage steigt. Zudem ist Engagement abhängig von der  
29 Lebensphase. Die niedrigsten Quoten werden in den sozial schwachen Stadtteilen  
30 Dresdens verzeichnet. Die vielfältigen Motive, sich zu engagieren, variieren nach Aufgaben  
31 und Tätigkeitsbereichen und nicht selten steht der Spaß bzw. die Freude am Tun dabei an  
32 erster Stelle. So engagierte sich vor fünf Jahren jede vierte Dresdnerin, vornehmlich in den  
33 Bereichen Soziales/Gesundheit, Kirche und Bildung und jeder Dritte Dresdner, bevorzugt  
34 in den Bereichen Sport und Politik.

35 Bürger, die sich engagieren, sichern und gewährleisten kulturelle und soziale Integration,  
36 stärken die Demokratie und tragen zur Werte- und Normenbildung bei. Zunehmend findet  
37 ihr gesellschaftlicher Beitrag zur Wohlfahrtsproduktion und zur Übernahme  
38 sozialpolitischer Aufgaben Wertschätzung. Bürgerschaftliches Engagement bildet  
39 Sozialkapital und gilt als Grundvoraussetzung, die gesellschaftlichen Herausforderungen  
40 der Zukunft meistern zu können. Für den einzelnen heißt das zu lernen, mit Vielfalt  
41 umzugehen, unterschiedliche Meinungen auf Grundlage des Grundgesetzes zu  
42 respektieren und zu akzeptieren, mit verschiedenen Interessen auszugleichen,  
43 Verantwortung zu übernehmen und nicht zuletzt Konflikte für jede Seite zufriedenstellend  
44 zu lösen.

45

46 Ziel unserer Politik muss sowohl die Verpflichtung zu gesellschaftlichem Engagement sein  
47 als auch ein Recht darauf. Das bedeutet für uns, die Übernahme von Eigenverantwortung  
48 für sich und andere zu fördern und die Teilhabe des Einzelnen als Beitrag zur  
49 Stadtgesellschaft zu ermöglichen. Wir wollen, dass in Dresden jeder unabhängig von  
50 Geschlecht, Herkunft, Religion oder anderen Merkmalen die Chance hat, sich  
51 einzubringen. Jede und jeder darf und soll nach ihren bzw. seinen Fähigkeiten mitmachen  
52 und die Zukunft der Stadt gestalten.

53

54

#### 55 **OHNE GEHT ES NICHT – STADTVERWALTUNG WEITER IN DIE PFLICHT NEHMEN!**

56

57 Mit dem „Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der  
58 Landeshauptstadt Dresden“ vom 4. März 2014 und der Bürgerstiftung, die die  
59 Freiwilligenagentur „Treffpunkt Hilfsbereitschaft“ betreibt, verfügt die Stadt Dresden  
60 bereits über wichtige strategische Elemente der Engagementförderung.  
61 Nachwuchssorgen, vorhandene und stetig steigende Anforderungen an den Einzelnen,  
62 verschiedenste Vorschriften und Rechtsgrundlagen, fehlendes Wissen, eine  
63 unzureichende Finanzausstattung oder die fehlende Vereinbarkeit zwischen Beruf,  
64 Familie und Ehrenamt legen nahe, dass Engagement nach wie vor fördernde Strukturen  
65 braucht, neue Wege einbeziehen und politische Prioritäten setzen muss.

66

#### 67 **Anerkennungskultur – mehr als eine Anstecknadel!**

68

69 Die Anerkennungskultur bezieht sich mehrheitlich auf einzelne freiwillig Tätige.  
70 Symbolische Formen der Anerkennung sind Auszeichnungen, Dankeschön-

71 veranstaltungen oder Berichterstattungen. Geldwerte oder monetäre Formen der  
72 Anerkennung sind der Ehrenamtspass mit den Vergünstigungen für öffentliche Kultur-  
73 und/oder Freizeiteinrichtungen sowie Zertifizierungen für Schule, Studium oder Beruf.  
74 Auslagenerstattungen für entstandene Kosten oder pauschale Aufwandsentschädigungen  
75 ergänzen die immateriellen Anerkennungsformen. Hierbei ist die Attraktivität stetig zu  
76 evaluieren und neue Instrumente wie Übernahme von Haft- und Unfallversicherung sowie  
77 die kostenvergünstigte Nutzung des ÖPNV für besonders Engagierte zu prüfen.  
78 Anerkennung schließt Angebote der Qualifizierung und Weiterbildung für freiwillig Tätige  
79 ein. Sie sollte jedoch mehr beinhalten als die einfache Information auf der  
80 Internetplattform der Stadt Dresden, z. B. die Übernahme bzw. teilweise Übernahme von  
81 Weiterbildungskosten sowie stadt eigene Angebote statt Verweis auf Drittanbieter.

82

83 *Unter Berücksichtigung historischer Aspekte ist der Entwicklung der*  
84 *Organisationsstrukturen des bürgerschaftlichen Engagements mehr Beachtung zu*  
85 *schenken.* Bestandteil der Dresdner Anerkennungskultur muss künftig sein, lokal tätige  
86 Vereine und Dresdner Initiativen als Organisationsstrukturen von Engagement stärker in  
87 den Fokus zu nehmen und einzubeziehen. Das „Konzept zur Förderung des  
88 bürgerschaftlichen Engagements in der Landeshauptstadt Dresden“ ist entsprechend zu  
89 erweitern.

90

#### 91 **Maßnahmen:**

- 92 - Der Tag des Ehrenamts sollte in Dresden mit einem großen Fest und einer  
93 Ausstellung zum Ehrenamt in Dresden im Rathaus begangen werden, zu dem alle  
94 Dresdner eingeladen sind.
- 95 - Zweimal im Jahr sollen Ehrenamtsbörsen veranstaltet werden. Es ist ein  
96 städtischer Vereinsführer zu erarbeiten, um die Vereinslandschaft in ihrer Vielfalt  
97 einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.
- 98 - Die Landeshauptstadt Dresden soll in Kooperation mit der DVB AG, nach ihrem  
99 Ermessen ein Kontingent ermäßigter Tickets für ausgezeichnete Ehrenamtler bzw.  
100 besonders Engagierte zur Verfügung stellen.
- 101 - Fahrgast-TV zur Werbung von Ehrenamtsinitiativen nutzen, ebenso könnten  
102 Aktionstafeln im ÖPNV und Einrichtungen der Stadt für mehr Öffentlichkeit  
103 sorgen.

104 - Die diversen Social-Media-Kanäle der Stadt und städtischer Gesellschaften sollen  
105 besser genutzt werden, um das Engagement der Dresdner Bürger für ihre Stadt  
106 besser sichtbar zu machen und damit zu würdigen.  
107

### 108 **Stadtverwaltung in der Pflicht – aber nicht nur!**

109

110 Die Dresdner Stadtverwaltung hat eine besondere Förder- und Vorbildfunktion. Es ist  
111 richtig, dass die Förderung des Engagements vielfach aus der Stadtverwaltung ausgelagert  
112 wird (z. B. Bürgerstiftung, Kulturbüro, Freiwilligenagentur „Treffpunkt Hilfsbereitschaft“,  
113 Volkshochschule Dresden e.V. „Prof. Victor Klemperer“). Gleichzeitig muss einem  
114 Sensibilitätsverlust für bürgerschaftliches Engagement vorgebeugt werden. Verwaltung  
115 und Politik müssen lernen, engagierte Dresdner als Partner zu sehen und ihnen auf  
116 Augenhöhe zu begegnen. Dazu ist eine weitergehende Qualifizierung der Mitarbeiter der  
117 Stadtverwaltung notwendig, um ein vertieftes Verständnis für die Anliegen und  
118 Eigenheiten bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements zu wecken. Mit der  
119 Schaffung einer zentralen Anlaufstelle in der Stadtverwaltung, die gleichzeitig als Lotse im  
120 „Behördendschungel“ fungieren kann, wird die derzeitige dezentrale Lösung nicht in Frage  
121 gestellt, sondern um ein Element im Netzwerk erweitert. Das Engagement in der  
122 Stadtgesellschaft wird so nach Zielgruppen und Tätigkeitsbereichen gesteuert, die  
123 Öffentlichkeitsarbeit verbessert und eine klare Zuständigkeit nach innen und außen  
124 aufgezeigt. Verwaltung muss sich auch hier als Dienstleister für unsere Bürgergesellschaft  
125 verstehen.  
126

127 Dazu gehört, dass die Arbeitsinhalte der Freiwilligenagentur „Treffpunkt Hilfsbereitschaft“  
128 künftig über das reine Kontraktmanagement und die Netzwerkarbeit hinausgehen  
129 müssen. Die Infrastruktur der Engagementförderung soll – unter Einbeziehung des  
130 Ehrenamtsnetzwerks für Berufs- und Studienorientierung – um die Kontaktstelle für das  
131 *Service-Learning* (Lernen durch Engagement) ergänzt werden. Schüler sowie Studenten in  
132 der Stadt Dresden können so besser gezielt angesprochen werden. Darüber hinaus sind  
133 „Engagementlotsen“ stärker als bisher als eine Schlüsselrolle zu beachten. Sie  
134 übernehmen in ihrem lokalen Handlungskontext die direkte Ansprache von Interessierten  
135 und ermöglichen den Zugang zu niederschweligen Engagementarten.

136

137 **Bürgerschaftliches Engagement braucht Ressourcen – Förderung aber auch!**

138

139 Die Bereitstellung finanzieller und materieller Ressourcen ist unabhängig von der  
140 Haushaltslage ein wichtiges Element der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.  
141 Sie verlangt zunehmend Kreativität und ein Öffnen neuer Wege. Infrastrukturen, die  
142 „sowieso“ vorgehalten werden müssen, sollten zur Unterstützung für Engagement  
143 offenstehen. Das betrifft Räume wie Technik oder im Einzelfall auch Personen und deren  
144 Knowhow in der Verwaltung.

145

146 Engagementförderung ist eine freiwillige kommunale Aufgabe. Ziel der Stadt Dresden  
147 muss daher sein, eine Infrastruktur über verschiedene Formen der Förderung vorzuhalten.  
148 Dafür sollten öffentliche Mittel bereitgestellt werden, die über eine übliche Anschub- oder  
149 Modellfinanzierung hinausgehen. Für die Stadt ist das eine wichtige Investition in die  
150 Zukunft. Die Bürger müssen spüren, dass ihre Hilfsbereitschaft gewollt ist und sich die  
151 Stadt für ihr Engagement interessiert.

152

153

154 **Bürgerschaftliches Engagement gezielt weiterentwickeln**

155

156 Engagement darf die Daseinsvorsorge der öffentlichen Hand nicht ersetzen, aber es leistet  
157 von jeher einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft. Einerseits übernimmt  
158 Engagement Aufgaben, wenn der Staat an Grenzen gerät. Andererseits darf das kein  
159 Grund für den Staat sein, sich aus der Verantwortung zu ziehen. Engagement kann die  
160 Hilfe für eine staatliche Aufgabenerfüllung sein, darf sie aber nie ersetzen. Im Hinblick auf  
161 zukünftige Herausforderungen wie beispielsweise den demografischen Wandel und der  
162 Integration zugewanderter Menschen ist das Engagement in sozialen Bereichen, im  
163 Gesundheitsbereich sowie im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes  
164 besonders zu berücksichtigen. Daher ist besonders das Engagement in benachteiligten  
165 Dresdner Stadtteilen sowie von Kindern und Jugendlichen, „junge Alten“ und Migranten  
166 zu fördern.

167

168 Um auf Veränderungen der Dresdner Engagementlandschaft reagieren zu können,  
169 braucht es ein regelmäßiges Monitoring von Engagement (z. B. via Kommunale

170 Bürgerumfrage 2012 und 2016) und die Evaluierung der Maßnahmen und Instrumente zur  
171 Engagementförderung

172

173

174 **Maßnahmen:**

175 - Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind im Umgang mit ehrenamtlich engagierten  
176 Bürgern zu schulen und weiter zu qualifizieren.

177 - Die Dresdner Stadtverwaltung sollte insgesamt stärker auf die Belange  
178 zivilgesellschaftlicher Gruppen ausgerichtet werden, um ihnen mehr  
179 Gestaltungsmöglichkeiten an die Hand geben zu können. Daher ist eine  
180 einheitliche Geschäfts- und Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches  
181 Engagement zu etablieren. Diese schafft Synergien für ein lebendiges, effizientes  
182 und unbürokratisch handelndes Netz von Ansprechpartnern in den einzelnen  
183 Ämtern. Diese Stabsstelle vermittelt verwaltungsintern Fort- und  
184 Weiterbildungen und ist Ansprechpartner und Lotsen für ehrenamtliches  
185 Engagement in der Stadtgesellschaft.

186 - Für Vereine, Initiativen etc. sollte die Stadt gezielt Infrastruktur (Räume, Technik  
187 etc.) für Veranstaltungen zu günstigen Konditionen bereitstellen.

188 - Zu wünschen ist die Förderung einer Geschäftsstelle für Service-Learning (Lernen  
189 durch Engagement).

190 - Es sollte eine (digitale) Austausch-Plattform für Unterstützung im Bereich  
191 Alleinerziehende, Kranken- und Altenpflege etc. (Zusammenbringen von  
192 Unterstützern für Hilfebedürftige) geschaffen werden.

193 - Die Landeshauptstadt sollte eine Rechtsberatung für Vereine unterstützen.

194 - Landes- und Bundesgesetze des Arbeits- und Gemeinnützigkeits-, Steuer-,  
195 Vereins-, Stiftungs- und Zuwendungsrecht sind engagementfreundlich zu  
196 formulieren und zu gestalten.

197

198

199 **AKTIVIERUNG      VORHANDENER      BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN      UND**  
200 **PARTIZIPATIONSANGEBOTE NUTZEN!**

201

202 Die Dresdner machen nicht nur vom Wahlrecht Gebrauch, sondern nutzen die Vielzahl zur  
203 Verfügung stehender instrumenteller, rechtlich normierter, jedoch auch informeller  
204 Beteiligungsmöglichkeiten. Dennoch zeigen sich Hemmnisse, die Einzelne in der Teilhabe  
205 einschränken oder sogar ausschließen. „Pseudo“-Beteiligungen führen zur Demotivation.

206 Es bedarf einer steten Information mit hoher Transparenz seitens der Verwaltung, der  
207 Eröffnung neuer Kommunikationswege und im Bedarfsfall einer Qualifizierung der  
208 Bürgerschaft.

209

210 Dresden hat sich beispielsweise mit dem Projekt „Zukunftsstadt Dresden“ neue Formen  
211 der Partizipation erschlossen, die – bei gleichzeitigem Monitoring – weiter zu unterstützen  
212 sind. Das betrifft insbesondere die digitalen Möglichkeiten. Kinder und Jugendliche,  
213 Personen mit „geringeren sozioökonomischen Ressourcen“, Frauen und Migranten sollten  
214 bei der Konzeption neuer Angebote im besonderen Maße berücksichtigt werden.

215

216 Das derzeitige „Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der  
217 Landeshauptstadt Dresden“ vom 4. März 2014 ist um die Komponente  
218 Partizipationsmanagement zu erweitern.

219

220

## 221 **UNTERNEHMERISCHES ENGAGEMENT FÖRDERN UND FORDERN**

222

223 Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen hat in Deutschland eine lange  
224 Tradition. Die Formen der Mitbestimmung sind häufig institutionalisiert und gesetzlich  
225 geregelt. Die Beteiligung an der Gesellschaft unterliegt – beeinflusst durch internationale  
226 Entwicklungen – einem Wandel. Engagement erfolgt zunehmend unter Einbeziehung  
227 unternehmerischer Nutzungserwägungen und wird immer zielgerichteter (Konzept von  
228 *Corporate Citizenship*).

229

230 Neben dem Engagement der Unternehmen selbst durch Sach- und Geldspenden oder  
231 Stiftungsaktivitäten ist die Förderung des Engagements der Mitarbeiter eine weitere  
232 wichtige Säule. Dabei wird einerseits ihr bürgerschaftliches Engagement über  
233 unternehmensinterne Anerkennung, Freistellung und Geldzuwendungen unterstützt.  
234 Andererseits werden sie für bestimmte Tätigkeiten freigestellt.

235

236 Ziel muss es sein, unternehmerisches Engagement stärker als bisher vor Ort zu fördern  
237 und zu fordern. Dazu gehört die Sensibilisierung der Unternehmen, dass sie von einer  
238 engagierten Stadtgesellschaft profitieren. Vor allem ist es notwendig, aktuelles Wissen  
239 über unternehmerisches Engagement in Dresden und der Region zu erarbeiten und ihr  
240 Engagement im „Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der

241 Landeshauptstadt Dresden“ zu integrieren. Da (Unternehmens-) Führung immer sowohl  
242 eine Vorbild- als auch eine Motivationsfunktion hat, sind städtische Unternehmen hier  
243 einzubeziehen.

244

245 **Maßnahmen:**

- 246 - Die Landeshauptstadt Dresden braucht eine Liste mit Unternehmen, die bereit  
247 sind, sich zu engagieren. Diese Liste wird von der Geschäfts- und  
248 Koordinierungsstelle Engagement erstellt und stetig fortgeschrieben sowie  
249 aktualisiert. Zugleich hat die Stelle eine Beratungs- und Koordinationsfunktion und  
250 übernimmt das Kontaktmanagement, um Initiativen / Vereinen mit interessierten  
251 Unternehmen zusammenzubringen
- 252 - Insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen sollten stärker in den  
253 Fokus genommen werden, wenn es um das lokale Engagement geht.